



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

169. Revers des Hans Nagel wegen seiner Annahme als kurfürstlichen  
Drommeters, vom 15. Dezember 1508.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

verwilligten. Würde auch den vorgenanten vnfern Rethen sambtlich oder funderlich mehr Gewalts noth sein, den wollen wir ihn hiemit, als ob der mit claren Worten ausgedruckt were, auch gegeben haben, in crafft vnd macht ditz briues. Gereden vnd geloben darauf alles vnd igliches, was durch vnser berurt Rethe vnd Machthaber vnd jedem in besondern gehandelt, zugesaget vnd verwilliget wirt, das wir dasselbige alles stet vnd vest vnuerbrochlich halten, auch alles das, was sie zusagen vnd verwilligen werden, zu loben vnd belieben zu halten, zu geben vnd zu bezahlen ane allen behelf vnd geuerde bey vnfern fürstlichen Wirden vnd waren Worten. Des zu wahrer Vr-kunt haben wir vnser Insigel an diesen brief wissentlich hengen lassen, der Geben ist zu Cöln an der Sprew, Dinstages nach Conceptionis Marie, der Geburt Cristi vnfers Hern Taufent funfhundert vnd im achten Jare.

Aus Gercken's Codex.

169. Revers des Hans Nagel wegen seiner Annahme als kurfürstlichen Trommeters,  
vom 15. Dezember 1508.

Ich hans nagel Bekenne vnd thue kunt offentlich mit diesem briue vor alleniglich, die In sehn, horen oder lesen, als die durchluchtigsten hochgebornnen fursten vnd herrn, herr Joachim, kurfürst, vnd herr albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, mein gnedigste vnd gnedige herren, itzund zu Irer gnaden diener vnd trumeter die Zeit meins lebens vffgenohmen vnd Jerlichen vier vnd dreissig gulden foldes, dartzu gantze hoffclaidung, gewonlich hoffspeis vnd futer, auch Rawfuter, nagel vnd eisen vff ein pferd vnd ein gemest swein von den mulhoff In mein behawfung zu geben versprochen, zugesagt vnd verschriben haben, nach meldung Irer gnaden briues mir daruber gegeben, das ich mich gegen Iren fürstlichen gnaden widerumb zugesagt vnd versprochen hab, Iren gnaden die Zeyt meins lebens zu dienen vnd dieweil Ich vermaglichs leibs byn, nach Irer gnaden gefallen vor einem trumeter vnd In allen Instrumenten, daruff ich gelert, one einrede vnd behelff gebrauchen lassen vnd sunst Iren fürstlichen gnaden getrew, gewertig, gehorsam vnd dinstlich zu sein, we einem getrewen diener zuftet: vnd so Ir fürstlich gnaden mir ein pferdt futern vnd vor gewonlichen schaden steen, sollen Ir gnaden auch macht haben, dasselb pferd In Irer gnaden geschefften zugebrauchen, vorpflichte mich, zusage vnd verspreche solchs alles, wie vorsteet, In crafft ditz briues getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt vnd mehrer sicherung hab ich die Gestrengen vnd vesten Georg Flanfenn, Marschalck, vnd Heintz Roder, hoffmeister, gebetten, Ir pitschir zu end dieser schrift zu drucken, das wir obgeschriben Marschalck vnd Hoffmaister, also gescheen, bekennen,

doch vns vnd vnfern erben one schaden. Gescheen vnd Geben am freitag nach Lucie, Anno etc. Octauo.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 182.

170. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht räumen dem Marstaller Hans ein Haus beim grauen Kloster auf Lebenszeit ein, im Jahre 1508.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfürst, vnd Albrecht, gebruder, Margrauen zw Brandenburg, zu Stettin, pommern Hertzogen, Burggrauen zw Nurnberg vnd Fursten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt öffentlich mit difem briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen vnd sunst ydermeniglich, Nachdem wir vnserm Marstaller vnd lieben getrewen Hannsen Roner verdint solts vnd anders, so er vor vns aufgegeben, Siben vnd Sibentzig guldin zuthun schuldig worden sein, das wir Im vnd seiner hawsfrawen mitsampt Irer baiders leibs erben auch aus fundern gnaden fur solich gelt vnser haws, gegen vnser harnischkammer vber, auff dem Ort bey dem Swartzen closter zw Coln an der Sprew gelegen, zu Irn leben lang eingetan haben, Doch also vnd der meynung, wo er oder sein hawsfraw an leibs erben vorstorben, das solich haws widerumb an vns oder vnser Erben gefall. Begeb sich aber, das sy leibs erben hinder sich verlifen vnd wir gedacht haws abzulofen gedechten, das wir vns vorbehalten; so sollen vnd wollen wir oder vnser Erben Inen oder Iren nachgelassen erben obgedachte Sum der Sibenundfibentzig gulden verraichen, So das geschicht vnd nicht Ehr soll vns oder vnsern erben solich haws widerumb geantwort vnd eingerewmbt werden, wo sy aber an erben verstorben, alsdann soll solich haus on alle ver hinderung Irer baiders Fruntschafft vnd sunst von meniglich vngeiret an vns oder vnser erben komen vnd heimgefallen sein. Zu urkunt etc.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 181. 182.